

## **ANTRAG**

**der Fraktion der AfD**

**„Gendergerechte“ Sprache auch in Mecklenburg-Vorpommern nach  
französischem Vorbild ausstreichen**

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern fordert die Landesregierung dazu auf, auf allen Ebenen der Verwaltung, der Schulen und Hochschulen und sämtlicher Bereiche des staatlichen Lebens bzw. sämtlicher der staatlichen Einflussnahme unterstehenden Bereiche, im Schriftverkehr mit dem Bürger, in allen sozialen Medien und in der internen Kommunikation, die Sprachformen anzuwenden, die vor der Förderung der gendergerechten Sprache üblich waren. Das heißt konkret, nach dem Vorbild der Republik Frankreich vor allem die Spielereien mit Geschlechtern und Zeichen sowie Doppelbenennungen (Lehrer/Lehrerinnen) zu beenden.

**Nikolaus Kramer und Fraktion**

**Begründung:**

Unser gewiss nicht als frauenfeindlich bekanntes Nachbarland, die Republik Frankreich, hat unter dem neuen Präsidenten Macron und auf Anweisung von dessen Premierminister auf nationaler Ebene entschieden, allein die grammatikalisch und herkömmlich als „generisches Maskulinum“ benannte Form bei Anwendung des Plurals im staatlichen Schriftverkehr anzuwenden.

Diese Entscheidung trägt der teilweise heftigen Kritik Rechnung, die im Zusammenhang mit dem sprachlich inkorrekten Umgang mit den Nationalsprachen hervorgebracht wird und dem einhergehenden Rückzug der Idee von Gender Mainstreaming. Vor allem die konstruktivistischen Konzepte dieser unsinnigen Ideologie sind von fachwissenschaftlicher, philosophischer Seite aus spätestens seit Ende des vorigen Jahrzehnts widerlegt.

Es sollten die Bundesländer vorangehen und die den Lesefluss erheblich störende, „gendergerechte“ Sprache auf der föderalen Ebene abschaffen. Diesem Ziel dient der vorliegende Antrag.